

Wanderlust Feldkahl e.V.



Wanderheim an der Kirche



Platz
für
Werbung

Zu finden ist der „Bloopifferweg“ in den topographischen Freizeitkarten Spessart Nr. 9 „Kahlgrund“ und Nr. 7 „Aschaffenburg“.



Die Streckenlänge des Rundweges beträgt ca. 11 km. Die Wegführung erlaubt es jedoch, jederzeit abzukürzen und in den Ort zurückzuwandern.
Frisch auf!



Bloopifferweg



Entdecke Feldkahl, seine Flur und die kulturellen Besonderheiten!

Die Entstehung der Bezeichnung „Bloopiffer“ für die Feldkähler ist nicht verbrieft.

Um der Figur ein Gesicht zu geben, hat Lothar Bopp den pfeifenden Jungen aus Holz geschnitzt.

Der Rundweg



Wir starten im Unterdorf, an der ehemaligen Tankstelle, gehen Richtung Ortsausgang. Nach dem letzten Anwesen folgen wir rechts dem Feldweg. Die Markierung führt uns zum Wald. Am Waldrand nach links, erreichen wir bald den Fußpfad der uns entlang der Feldkahler Gemarkungsgrenze nach rechts bis zum Degenweg führt. Nun folgen wir dem **D** nach rechts und sehen nach ca. 300 m links im Wald die „Feldkahler Hügelgräber“. Bei Grabungen wurden hier Bronzefunde entdeckt. Aufbewahrt wird der „Bronzefund von Feldkahl“ in der Dominikanerkirche in Augsburg.

Ein paar Schritte weiter lädt rechts ein versteckter Rastplatz zum Verweilen ein. Folgen wir nun ca. 300 m dem Degenweg, dann treffen wir wieder die „Bloopiffermarkierung“, die uns auf schmalem Pfad durch den Wald führt. Den Waldrand erreicht, öffnet sich der Blick in den oberen und unteren Kahlgrund.

Unser Weg biegt hier rechts ab und stößt auf die Ortsverbindungsstraße nach Erlenbach, der wir ein Stück nach rechts folgen und dann den ersten Weg nach links einschlagen. Im Grund, wenden wir uns nach rechts, bis zu Waldrand, dem wir folgen bis zu Kreuzung mit dem Degenweg.

Hier lohnt ein kurzer Abstecher zur Feldkahler Kapelle und zum dahinter, an der Erlenbacher Straße stehenden „Steinernen Hellchen“.

Zurück auf dem Degenweg Richtung Rottenberg biegen wir kurz vor dem Ort rechts ab. Nun führt uns die Markierung durch die Gemarkung „Trinkborn“ zum „Sandsteinhellchen“ an der Rottenberger Straße. Schräg gegenüber biegt unser „Bloopifferweg“ nach links ab und überquert im Grund den Bach, die Feldkahl. Bald stoßen wir auf den „Alten Kirchweg“, in alter Zeit gingen hier die Feldkahler zum Gottesdienst nach Sailauf.

Folgen wir nun dem „Bloopiffer“ Richtung Schäferei Beck zum Sportplatz am Heigenberg. Auf halbem Weg können wir den schönsten Blick auf das idyllische Dorf genießen, das rechts im Tal der Feldkahl liegt. Etwas unterhalb der Sportanlagen am Heigenberg, Richtung Ort, steht das „Sälzerkreuz“, das an einen Salzfahrer erinnert, der hier zu Tode kam.

Unser Weg führt uns die Heigenbergstraße bergan, vorbei an der Goltgaststätte am Schäferhof Fleckenstein vorbei, über die Straße nach Rottenberg, entlang der alten Straße bis zur Staatsstraße 2307. Diese überqueren wir an der Bushaltestelle. Bei gutem Wetter bietet sich nach Westen ein weiter Blick nach Aschaffenburg und darüber hinaus.

Die Wegführung geht jetzt nach rechts und führt parallel zur Straße bis zur Abzweigung nach Wenighösbach.

Hier überqueren wir wieder die Staatsstraße, überwinden das Gebüsch auf einem kleinen Pfad und stehen auf der alten Straße. Nach links folgen wir dieser und erreichen auf dem „Alten Feldkahler Berg“, ein anschauliches Beispiel, wie die Natur sich „Zivilisation“ zurückerobert, wieder unseren Ausgangspunkt.

Feldkahler Kapelle

Der 1989 gegründete „Kapellenverein“ hat in Eigenleistung und mit Spenden, zum Gedenken an die Kriegsoffer des Ortes die Kapelle errichtet.



Feldkahler Hügelgräber

Die wenigen Funde, die bei Grabungen gefunden wurden, stammen aus der Bronzezeit und werden in Augsburg aufbewahrt.



Steinernes Hellchen

Verschiedene Geschichten, bei denen es jedoch immer um den Tod eines „Meineidigen“ geht, gibt es zur Entstehung des ältesten Feldkahler Bildstocks.



Sandsteinhellchen

Dieser Bildstock wurde 1767 errichtet von einem Feldkahler namens Georg Geis zur Ehre Gottes.



Sälzerkreuz

Der Tod eines Salzfahrers war der Anlass für die Errichtung des Kreuzes.



Quellen:
Feldkahler Cronik
Joachim Schmidt: Bildstöcke-Feldkreuze-Flurdenkmale
Im Landkreis Aschaffenburg